

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel

DIE KIRCHE

Die Herrschaft der Kirche im zwölften Jahrhundert	15
Ursachen des Gegensatzes zwischen Kirche und Laienwelt ..	17
Wahl der Bischöfe	21
Simonie und Günstlingswirtschaft	22
Kriegerischer Charakter der Prälaten	25
Schwierigkeit, die Übeltäter zu bestrafen	29
Schändung des bischöflichen Amtes	30
Mißbrauch der päpstlichen Jurisdiktion	32
Mißbrauch der bischöflichen Jurisdiktion	37
Bedrückungen durch Kirchenbauten	40
Vernachlässigung des Predigeramtes	40
Mißbräuche bei der Verleihung von Pfründen	41
Häufung der Pfründen	42
Zehnten	43
Verkauf der Sakramente	44
Erpressung frommer Vermächtnisse	45
Streitigkeiten bei Bestattungen	47
Geschlechtliche Verirrungen	48
Die Immunität des Klerus	50
Die Mönchsorden	52
Die Religion des Mittelalters	58
Neigung zum Fetischdienste	58
Ablässe	59
Die Zaubergewalt der Reliquien und der Sakramente	64
Die Meinung der Zeitgenossen	69

Zweites Kapitel

DIE VERFOLGUNG

Zunahme der Unduldsamkeit in der Urkirche	75
Beginn der Verfolgung unter Konstantin	79

INHALTSVERZEICHNIS

5

Die Kirche erkennt die Todesstrafe für Ketzerei an.....	80
Verpflichtung des weltlichen Herrschers, die Ketzerei zu unterdrücken	82
Der Geist der Verfolgung nimmt ab im Abendlande	84
Bedenken gegen Strafen im elften und zwölften Jahrhundert..	85
Unbestimmtheit in betreff der Form der Strafe	86
Die Strafe des Scheiterhaufens wird im dreizehnten Jahrhundert angenommen	89
Die Kirche sucht sich der Verantwortlichkeit zu entziehen ..	90
Die weltliche Gewalt wird zur Verfolgung gezwungen	92
Verfolgungen gegen Tote	97
Beweggründe für die Verfolgung	100
Die Grausamkeit des Mittelalters	101
Verabscheuung der Ketzerei	103

Drittes Kapitel

DIE GRÜNDUNG DER INQUISITION

Unsicherheit bei der Entdeckung und Bestrafung der Ketzer	107
Entwicklung der bischöflichen Jurisdiktion	109
Das Verfahren an den bischöflichen Gerichtshöfen; das Inquisitionsverfahren	111
Das Untersuchungsverfahren	113
Versuch zur Gründung einer bischöflichen Inquisition	115
Versuch zur Gründung einer Inquisition der päpstlichen Legaten	118
Die Bettelorden erweisen sich als geeignet für das Werk	122
Die weltliche Gesetzgebung zur Unterdrückung der Ketzerei	123
Das Edikt Gregors IX. vom Jahre 1231; Versuch zur Gründung einer weltlichen Inquisition	128
Versuch zur Einführung der päpstlichen Inquisition	130
Übertragung der Inquisitionsbefugnisse auf die Dominikaner	131
Die bischöflichen Befugnisse bleiben bestehen	135
Streit zwischen den Bischöfen und den Inquisitoren	137
Schlichtung des Streites, seit die Inquisition dauernd Fuß faßte	140
Die den Inquisitoren übertragenen Machtbefugnisse in Italien, Frankreich und Aragon	142
Aufhebung aller entgegenstehenden Gesetze	147
Alle bürgerlichen Behörden müssen der Inquisition zu Diensten sein	148
Mangel einer Oberaufsicht und Verantwortlichkeit	149
Ausdehnung der Jurisdiktion der Inquisition	153

Strafen für die Behinderung der Inquisition	156
Fruchtlose Rivalität der Bischöfe	157
Beschränkung der Ausdehnung der Inquisition	157
Die Völker des Nordens bleiben von ihr verschont	159
Afrika und der Orient	162
Das Schwanken der bischöflichen Inquisition	163
Größerer Erfolg der päpstlichen Inquisition	172
Das Muster eines Inquisitors nach Bernhard Guidonis	175

Viertes Kapitel

DIE ORGANISATION DER INQUISITION

Einfachheit der Organisation	177
Die Inquisitionsbezirke; Wanderverhöre	178
Die Gnadenfrist; ihre Wirkung	179
Gebäude und Gefängnisse	181
Personal des Gerichtshofes	183
Die Prozeßakten und Archive, ihre Vollständigkeit und Bedeutung	187
Die Familiaren; die Frage des Waffentragens	190
Die staatlichen Mittel zur Verfügung der Inquisitoren	194
Die Mitwirkung der Bischöfe bei der Urteilsfällung	196
Die Versammlung der Sachverständigen	197
Der Sermo oder das Autodafé	200
Das Zusammenwirken der Gerichtshöfe	204
Gelegentliche Generalinquisitoren	207

Fünftes Kapitel

DAS PROZESSVERFAHREN DER INQUISITION

Der Inquisitor sowohl Richter wie Beichtvater	209
Die Schwierigkeit des Nachweises der Ketzerei	210
Der Inquisitionsprozeß wird allgemein angewandt	211
Die Altersgrenze der Verantwortlichkeit; das Verfahren in absentia und gegen Tote	212
Unterdrückung aller Maßregeln zum Schutze des Angeklagten; geheimes Verfahren	214
Das Geständnis zur Verurteilung nicht unbedingt erforderlich	217
Die dem Geständnis beigelegte Bedeutung	217
Verhör der Angeklagten	220
Mittel zur Erpressung eines Geständnisses; Betrügereien	225
Körperliche und geistige Peinigungen; unnötige Verschleppungen	229

Die Tortur	233
Einschränkung der Tortur durch Klemens V.	236
Vorschriften für ihre Anwendung	237
Zurücknahme von Geständnissen	240

Sechstes Kapitel

DIE BEWEISE

Verhältnismäßige Geringschätzung der Zeugenaussagen	243
Ihre Verwertung	244
Der Verdacht der Ketzerei	247
Die Zahl der Zeugen; ihr Charakter und Alter ist gleichgültig	247
Tödliche Feindschaft macht allein unfähig zur Zeugenaussage	250
Die indirekte Verletzung des Beichtgeheimnisses	250
Die Vorenthaltung der Namen der Zeugen	251
Verhalten gegenüber zurückgenommenen Zeugenaussagen ..	253
Häufigkeit der falschen Zeugenaussagen	254
Die dafür festgesetzten Strafen	255

Siebentes Kapitel

DIE VERTEIDIGUNG

Die Möglichkeit der Verteidigung auf ein Minimum beschränkt	257
Verweigerung eines Rechtsbeistandes	258
Die einzig mögliche Verteidigung besteht in dem Nachweis der feindseligen Beweggründe der Zeugen	261
Verfolgungen gegen Tote	263
Die Verteidigung praktisch unmöglich; Berufungen	264
Die Verurteilung tatsächlich unvermeidlich	268
Verdacht der Ketzerei	270
Leichter, schwerer und sehr schwerer Verdacht	271
Reinigung durch Eideshelfer	271
Abschwörung	273

Achtes Kapitel

DAS URTEIL

Buße, nicht Strafe	275
Grade der Buße	278
Verschiedene Bußen	279
Geißelung	281
Pilgerfahrten	282
Kreuzzüge nach Palästina	283
Das Kreuztragen	285

Geldstrafen und Umwandlungen	288
Nicht erfüllte Bußen	292
Bürgschaft	294
Mißbräuche, Bestechung, Erpressung	295
Zerstörung von Häusern	299
Willkürliche Strafen	301
Gefängnisstrafe	302
Streitigkeiten über die Unterhaltungskosten für die Gefäng- nisse	307
Behandlung der Gefangenen	310
Verhältnismäßige Häufigkeit verschiedener Strafen	314
Milderung von Urteilen	315
Freilassung, doch nicht Freisprechung der Büßer	315
Strafen der Nachkommen	318
Die Exkommunikation durch die Inquisitoren	320

Neuntes Kapitel

DIE KONFISKATION

Ursprung im römischen Recht	323
Die Kirche verantwortlich für ihre Einführung	324
Die Verschiedenheit in der Anwendung derselben	326
Die mit Konfiskation belegten Verbrechen	329
Die Frage bezüglich der Mitgift der Frauen	332
Die Kirche nimmt in Italien an dem Ertrage teil	333
In Frankreich fällt alles dem Staate zu	336
Die Bischöfe bekommen einen Anteil	337
Mißbrauch der Konfiskation	341
Nichtigkeit der Verkäufe und Vermächtnisse	342
Die Konfiskationen lähmen die Entwicklung des Handels ...	346
Kosten der Inquisition und Bestreitung derselben	349
Beziehungen zwischen der Verfolgung und der Konfiskation .	353

Zehntes Kapitel

DER SCHEITERHAUFEN

Die theoretische Unverantwortlichkeit der Inquisition	359
Die Kirche zwingt die weltliche Macht zur Ketzerverbrennung	360
Nur unbußfertige Ketzer werden verbrannt	367
Rückfall; Schwanken in betreff der Strafen hierfür; man ent- scheidet sich für den Scheiterhaufen	369
Schwierigkeit, das Verbrechen des Rückfalls zu bestimmen .	370
Weigerung, sich der Buße zu unterwerfen	375
Frequenz der Ketzerverbrennungen	376

Verlauf der Exekution	378
Das Verbrennen von Büchern	381
Der Einfluß des Inquisitionsverfahrens auf die Kirche	384
Sein Einfluß auf das weltliche Gerichtsverfahren	387

Anhang

DIE TÄTIGKEIT DER INQUISITION AUF BESONDEREN GEBIETEN

1. Die Franziskanerspiritualen

Streitigkeiten im Franziskanerorden nach dem Tode des Stif- ters bis auf Johann von Parma (1247)	389
Joachim von Floris (1130–1202). – Sein Ruf als Prophet ...	398
Seine apokalyptischen Spekulationen über das Dritte Zeitalter	401
Ihre Annahme durch die Franziskanerspiritualen	404
Das »Evangelium aeternum«. – Seine Verurteilung im Jahre 1255	406
Angriff auf die Spiritualen. – Abdankung Johanns von Parma im Jahre 1257	409
Hartnäckigkeit der Joachimiten	411
Wachsender Streit über die Armut	412
Die Bulle »Exiit qui seminatur« (24. August 1279)	414
Verfolgung der italienischen Spiritualen	417
Die Spiritualen in Frankreich. – Petrus Johannis Olivi (1248 bis 1298)	426
Arnald von Villanova († 1311)	437
Disputation vor Papst Klemens V. (1311). – Entscheidung des Konzils von Vienne	444
Neue Verfolgung der Spiritualen	447
Beginn des Widerstandes. – Uneinigkeit	450
Wahl Papst Johannes' XXII. (1316). – Sein Charakter	453
Er erzwingt Gehorsam und schafft eine Ketzerei	456
Blutige Verfolgung der Olivisten	458
Die Spiritualen bilden eine neue Kirche	466
Ihr Fanatismus. – Naproux Boneta von Montpellier († 1325) .	470
Unterdrückung der Sekte	472

2. Guglielma, Segarelli und Dolcino

Verkörperung des Heiligen Geistes in Guglielma (um 1276) ..	473
Die Guglielmiten bilden eine neue Kirche in Mailand (um 1280)	477
Eingreifen der Inquisition	481
Prozeß im Jahre 1300	484
Die »Apostel« in Parma (um 1260). Spiritualistische Neigun- gen	486

Gerhard Segarelli. – Seine Verbrennung im Jahre 1300	487
Fra Dolcino wird Führer der Sekte	494
Seine offene Empörung (1304). – Vier Kreuzzüge gegen ihn ..	498
Hinrichtung Dolcinos (1307)	503

*

Die NOTEN	507
Zu diesem Buch	551
Glossar	553
Register	557